

Altjahrsfahrt vom 30. 12. 2006

Der Morgen des zweitletzten Tages im 2006 versprach ein Bilderbuch-Wetter. Als ich um 9.15 Uhr im Areal des Familiengarten-Vereins «Jorden» eintraf, war der Wohlensee noch unter einer Nebeldecke verhüllt. Der Riedernhügel hingegen wurde bereits von der Sonne beschienen, und bot mit den von Rauhreif behangenen Bäumen ein tolles Bild. Bis zum Eintreffen der 26 teilnehmenden BikerInnen hatte ich füglich Zeit, den Gemeinschaftsraum nach unseren Bedürfnissen einzurichten. Mit dem Näherrücken der geplanten Abfahrtszeit um 10.15 Uhr, trafen die Teilnehmer nach und nach im Jorden ein. Dabei war die Gruppe um Heinz Buchmann mit 16 Leuten die Grösste. Der CCB war erfreulicherweise mit fünf Mitgliedern vertreten. Der LSV als Organisator nota bene, nur mit kärglichen vier Mann. Diese Bilanz wurde später zum Glück noch etwas aufgebessert durch die nur «Kostgänger». Item, eine imposante Gruppe machte sich auf dem Parkplatz startbereit. Die Fahrer teilten sich in zwei Gruppen auf, d.h. Heinz Buchmann's «Artistik-Combo» machte sich Gäbelbachaufwärts aus dem Staube, um in westlicher Richtung knifflige Trails zu finden. Die «Easy-Rider»-Gruppe (elf Biker) folgte dem Schreibenden in entgegengesetzter Richtung. Im Bestreben, öfters eine neue Route (mit wenig Asphalt) zu finden, war ich zuvor einige Stunden auf dem Bike, um eine ansprechende Tour zu präsentieren. Von dieser Tour möchte ich nun Berichten. Wer die Tour gelegentlich nachfahren möchte, braucht dazu die Karten Bern und Lyss (1:25 000) der Landestopographie. Die Fahrt führte uns zuerst im Bremgartenwald zum Forsthaus Eymatt, weiter zum Hasli, dann um die neu geschaffene Wild-Ruhezone hinauf zum Glasbrunnen. Den Glasgraben hinab, vorbei am Nägelisboden und der Drakau zur Halenbrücke. Da die Temperatur noch recht tief war, entschloss ich mich auf der weniger steilen Hauptstrasse nach Herrenschwanden und der Hostalen hochzufahren. Dort zweigten wir unmittelbar nach dem letzten Haus rechts ab in den Riederewald. Nach dessen Durchquerung auf verschlungen Pfaden, erreichten wir den Weiler Niederlindach Punkt 561. Hier bogen wir rechts ab, um nach 200 Meter links in die Naturstrasse Bärgli und Oberlindach zu gelangen. Weiter ging die Fahrt von Oberlindach vorerst für ca. 1 km auf der asphaltierten Strasse in Richtung Diemerswil. Hinter den letzten Häusern folgten wir einem Karrenweg im Wiesland zur Wintermatt, wo wir kurz von den Rädern mussten, da der Weg auch als Freilauf für Kühe genutzt wird und mit Schnüren (5 an der Zahl) gesperrt war. Nach diesem kurzen Intermezzo tauchten wir in den Buelwald ein, um im Weiler Moos diesen wieder zu verlassen. In der Folge setzten wir unsere Fahrt am Waldrand des Buelwald fort, gewannen etwas an Höhe und querten den Brandwald. Über einen weiteren Karrenweg gelangten wir zur Strasse (Punkt 646), welche Diemerswil und Schüpberg verbindet. Bei Punkt 640 verliessen wir die Strasse um über Höll in den Höllwald und den Bäureidwald zu fahren. Hier sorgte ein gestresster Bauer mit einer am Traktor um die Kurve gezogenen Tanne für Hektik im Fahrerfeld, denn der uns zur Verfügung stehende Platz wurde immer weniger. Klar, die Tanne folgte nicht genau der Spur des Traktors, sondern kam quer zum Weg um die Kurve. Nach einigen gehässigen Worten, machte er uns dann quasi als Wiedergutmachung, auf eine weiter unten gespannte Schnur aufmerksam. Wir fuhren abwärts fast bis nach Münchenbuchsee, dann auf der unteren Waldstrasse hinauf zu Punkt 628 und zu Punkt 650. Es folgte ein «Singeli» zur Waldmatt, dieser entlang zu Punkt 657. Über Chalberweid gelangten wir auf den Schüpberg. Hier machten wir einen «Boxenstop». Warme Getränke waren trotz eitlen Sonnenscheins gefragt. Um unseren Zeitplan nicht zu strapazieren brachen wir nach ca. 40 Minuten die Zelte in der Wärme ab, um

die Fahrt fort- zusetzen. Im Chüeholz und der Kalewart hatte ich noch schöne Wege gefunden, welche wir nun unter die Räder nahmen. Bei Punkt 671 (Rain) erreichten wir den Lindachwald, durchquerten diesen und fuhren entlang dem zugefrorenen Biotop «Widi» zu Punkt 666,7 bei Grächwil. Durch die Einfamilienhäuser fahrend, gelangten wir zum Buechwald. Ein kurzer Wurzeltrail brachte uns zur Hauptstrasse Meikirch-Frienisberg und dieser folgten wir bis Punkt 697. Hier bogen wir links ab um den höchsten Punkt der Tour, Wahlendorf zu erreichen. Ein merklich warmer Wind aus Westen kündete den bevorstehenden Wetterwechsel an. Der Himmel war schon mit Wolken überzogen, und die Sicht in die Alpen war getrübt. Von nun an ging's mehrheitlich bergab. Unter der Lochmatt hielten wir links in den Wald um zwischen Zägli und Rain auf dem betonierten Strässchen hinunter zum Buecheried zuzufahren. Bei Punkt 630 die Hauptstrasse querend, vorbei an den Gehöften Schüpferied und Polizmatt, gelangten wir zum Punkt 606. Im kurzen Waldstück hatte es dann Walter Wyder kalt erwischt. Auf dem Waldweg ist er an den gefrorenen «Proffle» der Traktoren zu Fall gekommen. Glücklicherweise ohne nennenswerte Folgen. Es folgte eine kurze Passage entlang eines Baches, bevor wir Oberwohlen und den Buechwald erreichten. Beim Tontauben-Schiessstand eine letzte Abfahrt auf einem Singletrail. Um 13.30 Uhr, just in time, waren wir im Jordan zurück.

Hene's Gruppe war noch nicht vor Ort, so dass unser Koch, Hansjürg Arm. schon leicht flattrige Nerven kriegte. Mit 15 minütiger Verspätung trafen diese dann auch ein. Da küchenmässig alles schon bereit war, konnten wir ohne Umschweife gleich zu Tisch sitzen. Die Spaghetti's mundeten einmal mehr gut und jeder konnte nehmen «bis gnuet». Nachdem alle satt waren und man gemütlich beim Kaffee sass, durfte Peter Schär vom CCB für sein Wirken um den Radsport, vom Schreibenden den alljährlich verliehenen «Steinbock» in Empfang nehmen. Rückblickend war es ein in allen Teilen gelungener Tag, und wir trennten uns mit der Absicht spätestens am 29. Dezember 2007 einander wieder zutreffen. Einen speziellen Dank an die LSVler Hansjürg Arm, André Dolder, Kurt Ueltschi und Peter Zürcher für ihre spontane Mithilfe.

Knitty